



**WILS**

**in Jonschwil**  
**Neu: WN auch**

**NACHRICHTEN**

1spaltiger Millimeterpreis: lokal 80 Rp., Stellen lokal 97 Rp., Stellen ausserlokal 111 Rp., Abonnement jährlich Fr. 29.-, Herausgeber: Verlag Wiler Nachrichten AG

Inseratenannahme: ☎ 073-236767 Redaktion: ☎ 073-222010, 220620 — Untere Bahnhofstrasse 30, 9500 Wil

Erscheint jeden Donnerstag per Post in allen Haushaltungen von Aadorf, Affeltrangen, Algetshausen, Anetswil, Au, Balterswil, Bazenheid, Bettwiesen, Bichelsee, Braunau, Bronschhofen, Busswil, Bütschwil, Dussnang, Dreien, Eschlikon, Fischingen, Gabris, Gähwil, Guntershausen, Heiligkreuz, Heiterschen, Heiterswil, Hosenruck, Kirchberg, Krinau, Lenggenwil, Leutenegg, Libingen, Lichtensteig, Littenheid, Lommis, Lütisburg Dorf, Lütisburg Station, Märwil, Mettlen, Mosnang, Mührüti, Münchwilen, Müselbach, Niederbüren, Oberhelfenschwil, Oberbüren, Oberhelfenschwil, Oberhofen, Oberwangen, Rickenbach, Rosental, Rossrüti, Ruedenwil, Sirmach, St. Margarethen, Schalkhausen, Schwarzenbach, Tägerschen, Tobel, Tuttwil, Ullisbach, Wängi, Wattwil, Wellfensberg, Wiezikon, Wil, Wilen, Wittenwil, Wuppenau, Zezikon, Züberwangen, Zuckenriet, Zurwil.

# Der gordische Knoten von St. Peter

WAS SOLL EIGENTLICH  
 AUS DIESER EHEMALIGEN  
 RUHESTÄTTE WERDEN?

MAN WISST NICHT SO  
 GUT WANN  
 SPIEL- ODER  
 PARKPLATZE!



Kirchenverwaltungsrat bei der Planung des Pfarreizentrums gegenüber der Stadt Wil und der Geschäftslieferung Coop Ostschweiz eingegangen ist und folgenden Sachverhalt beinhaltet:

Gemäss Tauschvertrag aus dem Jahre 1965 hat sich die Kirchengemeinde gegenüber Coop Ostschweiz verpflichtet, auf dem Friedhofareal möglichst rasch nach Ablauf der Benützungsdauer der Gräber einen Parkplatz zu errichten. Gleichzeitig wurde nebst anderen, sich gegenseitig zugeständenen Dienstbarkeiten, ein beschränktes Parkplätzeennützungrecht zu Gunsten des Coop-Geschäftes im Grundbuch eingetragen.

1967 wurde Coop Ostschweiz in der Baubewilligung für den Geschäftshausneubau verpflichtet, 85 Parkplätze für Personewagen bereitzustellen, wobei 50 Plätze auf dem Nachbargrundstück der katholischen Kirchengemeinde vorgesehen gewesen wären.

1969 wurde in der Baubewilligung für das Pfarreizentrum der Parkplatzbedarf von 115 Plätzen ermittelte. Aufgrund vorerwählter Vereinbarungen standen der katholischen Kirchengemeinde 35 Plätze in der Tiefgarage Coop zur Verfügung; von den verbleibenden 80 wären 40 Plätze auf dem Friedhofareal zu erstellen und für die restlichen 40 Plätze wäre eine angemessene finanzielle Beteiligung an einer gemeinschaftlichen Parkplatzgestaltung vorgesehen gewesen.

\*\*\*

Aktualisiert wurden diese alten Verpflichtungen durch ein Baugesuch der Coop Ostschweiz für eine beabsichtigte Ladenerweiterung im Oktober 1987. Die Baukommission der

hinzuweisen und gleichzeitig zu verlangen, dass die oben erwähnten Dienstbarkeiten gegenüber der Kirchengemeinde eingelöst werden. Die Coop Ostschweiz sah sich ihrerseits gezwungen, gegen den Nordteil der geplanten Parkanlage St. Peter Einsprache zu erheben.

\*\*\*  
 Stadtrat, Coop Ostschweiz und der Kirchenverwaltungsrat sind sich darin einig, dass die vor über 20 Jahren eingegangenen Verpflichtungen zur Realisierung von Parkplätzen bis 115 Einheiten auf dem ehemaligen Friedhof St. Peter rechtlich und politisch nicht mehr durchsetzbar sind.

Zum einen hat die gleiche Stadtverwaltung, die heute auf die Einhaltung der Verpflichtungen besteht, im Jahre 1981 den gesamten Bereich der Parkanlage St. Peter im Rahmen der damaligen Ortsplanungsrevision in die Grünzone umgezont. Zum andern setzt die Annahme des Projektes «Parkanlage St. Peter» durch Parlament und Kirchbürger politisch klare Vorgaben.

\*\*\*  
 Schon Stadtrat Paul Hohenstein wies im Gemeindeparlament darauf hin, dass zwar intensive Verhandlungen im Gange seien, aber noch keine Einigung erzielt werden konnte. Die umstrittenen Parkplätze sind Vor-schrift, bestätigte auf Anfrage auch Kirchenratspräsident Josef Fässler. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung seien die Parteien auf der Suche nach Alternativ-Lösungen. Er wollte konkret nicht auf die einzelnen Varianten eingehen, «es wird ein Vorschlag untersucht, der, wenn er sich verwirklichen lässt, den gordischen Knoten mit einem Schlag lösen

# Der gordische Knoten von St. Peter

WAS SOLL EIGENTLICH  
ANS DIESER EHEMALIGEN  
RUHESTÄTTE WERDEN?

MAN WEIS NICHT SO  
GENAU - ODER  
SPÄTER - ODER  
PARKPLÄTZE!



Am 10. April 1987 befürworteten die Stimmbürger der katholischen Kirchgemeinde Wil an der Bürgerversammlung die Neugestaltung der Parkanlage St. Peter. Am 4. Juni 1987 stimmten auch die Gemeindeparlamentarier dem Projekt und Antrag des Stadtrates zu und die anschließende Referendumsfrist lief unbenutzt ab. Damit wurde dem Projekt «Besinnung» von Landschaftsarchitekt Tobias Pauli offiziell grünes Licht erteilt. \*\*\*

In der Zentrumsplanung ist die Parkanlage St. Peter als wichtiger städti-

scher Grünraum eingestuft. Das Areal St. Peter ist eine zentral gelegene Freifläche und bildet als leicht zurückversetzter ruhiger Bereich einen wichtigen Ausgleich zum pulsierenden Leben im Stadtzentrum. Mit der geplanten Neugestaltung sollte ein langjähriges Anliegen der Ortsplanung in Erfüllung gehen. \*\*\*

Die erste Etappe, die Bauarbeiten im südlichen Teil, konnten im Spätsommer abgeschlossen werden. Die zweite Etappe, rund ein Drittel der Anlage, ist durch eine letzte hängige Ein-

sprache noch mit einem ungewissen Fertigstellungsdatum versehen. Im neuen Finanzplan der Stadt Wil ist der Beitrag der Stadt Wil gar bis ins Jahr 1994 in «Entwicklungsbedarf» zurückversetzt worden. Allein dies zeigt schon auf, wie aussichtslos der Stadtrat eine baldige Einigung der Situation beurteilt. \*\*\*

Um etwas in der Vergangenheit zu wühlen: Die Inangriffnahme der 2. Bautappe ist mit der Lösung von komplexen Verpflichtungen verbunden, die der damalige katholische

Kirchenverwaltungsrat bei der Planung des Pfarreizentrums gegenüber der Stadt Wil und der Geschäftsleitung Coop Ostschweiz eingegangen ist und folgenden Sachverhalt beinhaltet:

Gemäss Tauschvertrag aus dem Jahre 1965 hat sich die Kirchgemeinde gegenüber Coop Ostschweiz verpflichtet, auf dem Friedhofareal möglichst rasch nach Ablauf der Benutzungsdauer der Gräber einen Parkplatz zu errichten. Gleichzeitig wurde nebst anderen, sich gegenseitig zugeständenen Dienstbarkeiten, ein beschränktes Parkplatzenützungszrecht zu Gunsten des Coop-Geschäftes im Grundbuch eingetragen.

1967 wurde Coop Ostschweiz in der Baubewilligung für den Geschäftshausneubau verpflichtet, 85 Parkplätze für Personenvagen bereitzustellen, wobei 50 Plätze auf dem Nachbargrundstück der katholischen Kirchgemeinde vorgesehen gewesen wären.

1969 wurde in der Baubewilligung für das Pfarreizentrum der Parkplatzbedarf von 115 Plätzen ermittelt. Aufgrund vorerwählter Vereinbarungen standen den katholischen Kirchgemeinde 35 Plätze in der Tiefgarage Coop zur Verfügung; von den verbleibenden 80 wären 40 Plätze auf dem Friedhofareal zu erstellen und für die restlichen 40 Plätze wäre eine angemessene finanzielle Beteiligung an einer gemeinschaftlichen Parkplatzgestaltung vorgesehen gewesen. \*\*\*

Aktualisiert wurden diese alten Verpflichtungen durch ein Baugesuch der Coop Ostschweiz für eine beschiedene Ladenerweiterung im Oktober 1987. Die Baukommission der Stadt Wil war gehalten, die Coop Ostschweiz in Anwendung des städtischen Parkplatzreglements auf die Schaffung zusätzlicher Parkplätze

hinzuweisen und gleichzeitig zu verlangen, dass die oben erwähnten Dienstbarkeiten gegenüber der Kirchgemeinde eingelöst werden. Die Coop Ostschweiz sah sich ihrerseits gezwungen, gegen den Nordteil der geplanten Parkanlage St. Peter Einsprache zu erheben. \*\*\*

Stadtrat, Coop Ostschweiz und der Kirchenverwaltungsrat sind sich darin einig, dass die vor über 20 Jahren eingegangenen Verpflichtungen zur Realisierung von Parkplätzen bis 115 Einheiten auf dem ehemaligen Friedhof St. Peter rechtlich und politisch nicht mehr durchsetzbar sind.

Zum einen hat die gleiche Stadtverwaltung, die heute auf die Einhaltung der Verpflichtungen besteht, im Jahre 1981 den gesamten Bereich der Parkanlage St. Peter im Rahmen der damaligen Ortsplanungsrevision in die Grünzone umgezont. Zum andern setzt die Annahme des Projektes «Parkanlage St. Peter» durch Parlament und Kirchbürger politisch klare Vorgaben. \*\*\*

Schon Stadtrat Paul Hostenstein wies im Gemeindeparlament darauf hin, dass zwar intensive Verhandlungen im Gange seien, aber noch keine Einigung erzielt werden konnte. Die umstrittenen Parkplätze sind Vorschritt, bestätigte auf Anfrage auch Kirchenratspräsident Josef Fässler. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung seien die Parteien auf der Suche nach Alternativ-Lösungen. Er wollte konkret nicht auf die einzelnen Varianten eingehen, «es wird ein Vorschlag untersucht, der, wenn er sich verwirklichen lässt, den gordischen Knoten mit einem Schlag lösen könnte.» verriet er geheimnisvoll. Um das Projekt nicht zu gefährden und den Überraschungseffekt beibehalten zu können, dürfe und wolle er

## ZUM INHALT

● **Grünes Licht für**

**Wispa**

Baubeginn Tiefgarage  
Bahnhof St. Gallen

● **Jonschwil**

Ortsportrait und Interview

● **So leben wir...**

Theo-Maute-Rubrik

● **«Wetten, dass...»**

Gast Thomas Busin des  
TTC Wil